

Die Trageschwäche / die Trageerschöpfung – (K)ein Thema für Fahrpferde?



Doch, denn die gibt es bei unseren Fahrpferden auch, obwohl sie zum Teil gar nicht geritten werden.

Denn der Begriff Trageschwäche oder Trageerschöpfung beim Pferd zielt nicht nur auf das fehlende Vermögen einen Reiter zu tragen ab. Trageschwäche oder Trageerschöpfung bezeichnet auch die durch eine unzureichende Muskulatur eingebüßte Fähigkeit des Pferdes sich selbst in gesunderhaltender Weise zu tragen und zu bewegen.

In diesem Artikel möchte ich mich auf wesentliche körperliche Erkennungszeichen in der Muskulatur des Pferdes konzentrieren und will versuchen einen **grob**en Überblick über dieses diffizile Thema zu geben.

Ein funktionierender Trageapparat mit Rumpfragemuskulatur ist ein wesentlicher Schlüssel zur ganzheitlichen Gesunderhaltung des Pferdes. Das wesentliche Hauptstück des Trageapparates bildet der Brustkorb.

Er ist sozusagen ein Knotenpunkt im Pferd, der in verschiedene Bereiche des Pferdes anknüpft: Lunge, Herz, Zwerchfell, Bauchorgane, Muskeln und Faszien in ihren Verkettungen, damit wiederum das Lymphsystem und die Nervenbahnen und damit wiederum der Stoffwechsel. Der Brustkorb ist also eine vielverzweigte Stelle im Pferd, die rein muskulär im Pferd befestigt ist.

Die Begriffe Trageschwäche oder Trageerschöpfung beim Pferd bezeichnen einen in seiner Funktion geschwächten oder gestörten Zustand des Trageapparates des Pferdes und meint die Absenkung des Brustkorbs mit seinen vielschichtigen Auswirkungen.

Diese Funktionsstörung des Trageapparates – Trageschwäche / Trageerschöpfung - zeigt sowohl psychische als auch physische (körperliche) Merkmale beim Pferd und entwickelt sich über einen längeren Zeitraum.

Bei der Trageschwäche kommt es zu einem Muskelstatus mit Verspannungen, Ungleichgewichten (Dysbalancen), Fehlentwicklungen und Degenerationen bis hin zu Gewebeschwund (Atrophie) und einem Bewegungsbild des Pferdes, das es dem Pferd nur noch eingeschränkt oder sogar gar nicht mehr ermöglicht, sich selbst zu tragen und gesunderhaltend zu bewegen.

Pferde mit Trageschwäche haben Muskelverspannungen, die (Dauer-)Schmerzen verursachen und sich auch in Lahmheiten, Stolpern und Bewegungsunlust und einer gewissen Tollpatschigkeit zeigen können.

Ebenso können diese Muskelverspannungen zu Blockaden in der Wirbelsäule führen, die sich dann wiederum auch neben fehlender Biegefähigkeit und Steifigkeit in Wendungen in Schwierigkeiten oder Verweigerungen beim Verladen auf den Pferdeanhänger beispielsweise zeigen, weil die Pferde unter anderem eingeschränkt sind im Ausbalancieren der Kurven.

Weiterhin können diese Muskelverspannungen zu Beeinträchtigungen der Nervenbahnen führen, die wiederum zu Veränderungen und Störungen im Stoffwechsel führen. Stoffwechselveränderungen haben abermals vielseitige Auswirkungen.

Auch die Schwierigkeit einen passenden Sattel zu finden, kann Folge der Trageschwäche sein, ebenso wie manche Wesensveränderungen, auf die ich aber hier nicht weiter eingehen will.

Veränderungen in der Stellung der Fesselgelenke und Hufe sowie Probleme mit den Sehnen werden auch bei einer Trageerschöpfung beobachtet.

Durch die miteinander in Zusammenhang stehende Wirkweise der Muskulatur – man spricht hier von Faszien und Muskelketten, die vom Kiefergelenk bis zu den Fesseln reichen – kommt es zu vielen unterschiedlichen Effekten mit ganzkörperlichen Auswirkungen.

An dieser Stelle erlaube ich mir den Hinweis, dass es insbesondere für den Gesundheitszustand des Pferdes einen Unterschied macht, ob das Pferd gut trainiert und schlank oder lediglich unter bemuskelt ist.

Natürlich sollte das Pferd aber auch nicht einfach übergewichtig statt gut bemuskelt sein. Um diese Frage zu klären kann es helfen eine/n gute/n Physiotherapeuten/in, Osteopathen, Tierarzt an das Pferd zu holen und sie/ihn ein Bodycheck zum Muskelstatus machen zu lassen.

Fehlt dem Pferd Rumpfragemuskulatur dann kommt es zu einem Absacken des Brustkorbs und Rückens, der Widerrist fällt sozusagen zwischen den beiden Schulterblättern ab und das Brustbein schiebt sich nach vorne und unten.

Die Rumpfragemuskeln sind nicht ausreichend entwickelt, um den Rumpf aktiv anzuheben und zu tragen, den Bauchmuskeln fehlt ausreichende Festigkeit und Kraft. Insgesamt „hängen“ der Bauch und Rücken nach unten.

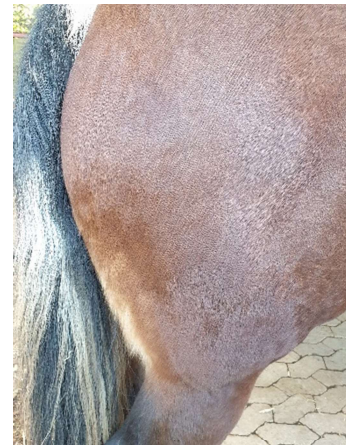
Bei einer Trageschwäche kommt es auch zu Überbelastungen der Muskulatur in den Bereichen Nacken, Lendenwirbel und Kruppe.

Die Muskulatur der Kruppe zieht verstärkt, um den Rücken anzuheben, die ganze Kruppe ist nicht wohlgeformt und rund, sondern ist kantig und wirkt spitz oder höckerig.

Die Kruppenmuskeln setzen ein, um den abgesenkten Brustkorb vorn zu stabilisieren. Dadurch kann das Becken in eine Schiefelage geraten und die Kruppenmuskulatur wird fest.

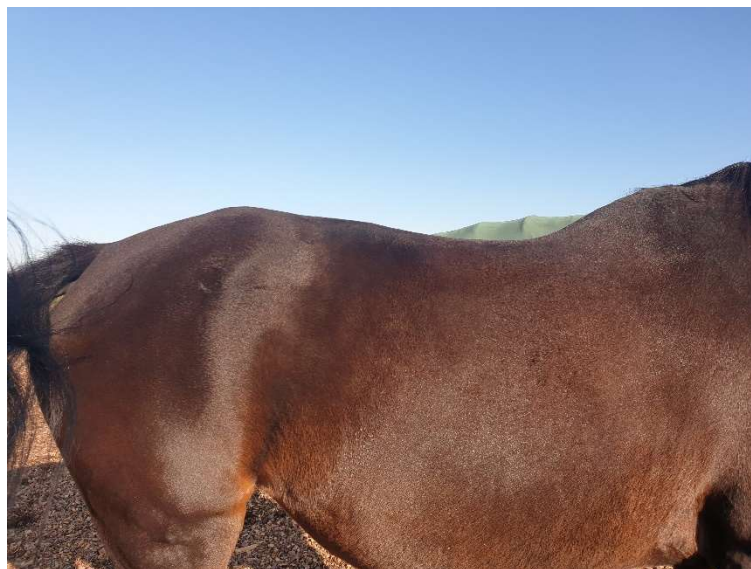
Das hat wiederum einen negativen Einfluss auf die Beweglichkeit des Knie- und Sprunggelenks und kann bis in die Achillessehne reichen.

Das heißt, die Hinterhand kann wiederum an Beugefähigkeit verlieren, es kommt zu einer reduzierten Hankenbeugung.



Die Muskulatur am Oberschenkel ist ebenfalls nicht ausgefüllt und rund, sondern wird von einer Kerbe längs durchzogen.

Zwischen der letzten Rippe und der Flanke kann das Pferd eingefallen sein und eine deutliche Vertiefung zeigen.



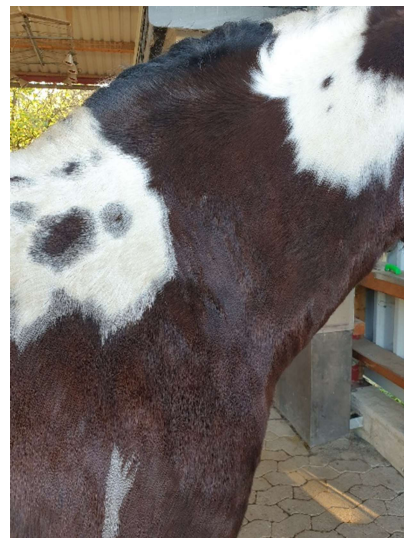
Die Rückenlinie des Pferdes zeigt bei seitlicher Betrachtung ein Auf und Ab: hinter dem Widerrist senkt sie sich ab, im Lendenwirbelbereich zeigt sich eine Aufwölbung und der hintere Bereich der Kruppe zeigt wieder eine Delle zwischen Hüfte und Schweifrübe.

Durch diese Linienführung können sich in der Wirbelsäule Verschiebungen in den Abständen der Wirbelkörper zueinander entwickeln mit entsprechenden Beschwerden, die nicht nur die Muskulatur, sondern auch die Nerven und das Lymphsystem betreffen und dadurch wiederum den Stoffwechsel beeinflussen.

Die Wirbelsäule selbst zeichnet sich deutlich nach oben ab.

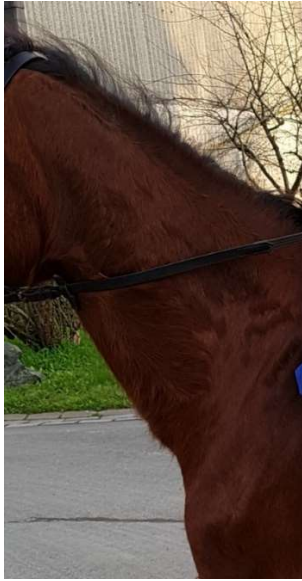


Bei gut bemuskelten Pferden läge die Wirbelsäule eingebettet in langen Rückenmuskeln.



Das Schulterblatt ist deutlich sichtbar. Vor dem Schulterblatt am Halsansatz zeigt sich ebenfalls eine Delle oder ein leeres Dreieck.

Die Brust steht hervor und wirkt spitz. Unterhalb vom Widerrist zeigen sich Vertiefungen.



Der Hals ist eingezogen und kurz. Auf der Oberseite zeigt sich der Hals mit gerader oder sogar eingedellter Linienführung, auf der Unterseite ebenfalls mit gerader oder sogar nach unten ausgewölbter Linienführung (durchgedrückter Unterhals).

Auf Höhe des Ellbogens zeigt sich am Vorderbein eine deutliche Verstärkung der Muskulatur.

Die Vorderbeine stehen enger zusammen und können rückständig stehen. In den Fesseln kann es zu Durchtrittigkeit kommen.

Das muss aber nicht so bleiben oder sogar noch schlimmer werden. Man kann an einer Trageschwäche oder Trageerschöpfung therapeutisch arbeiten!

In fortgeschrittenen Stadien der Trageerschöpfung kann es an verschiedenen Stellen bereits zu Verknöcherungen beim Pferd gekommen sein. Dieser Zustand würde die Genesung und Wiederherstellung eines voll funktionierenden Trageapparates begrenzen.

Wie ich oben im Text bereits erwähnte kann man sich eine/n gute/n Physiotherapeutin/en, Osteopathin/en an das Pferd holen und sie/ihn nicht nur ein Bodycheck zum Muskelstatus machen, sondern natürlich auch das Pferd gut behandeln und therapieren lassen.

Des Weiteren sollte eine umfassende Ursachenanalyse in der Haltung und Nutzung sowie Ausrüstung des Pferdes mit entsprechenden Anpassungen und Veränderungen durchgeführt werden.



Zusätzlich sollte eine Angleichung des Trainings in eine gesunderhaltende Muskelaufbau- und Muskelerhaltungsarbeit vorgenommen werden, denn die können dem Pferd helfen seinen Trageapparat langfristig funktionsfähig zu halten.



Text, Fotos und Copyright: Nicole Holz, www.tipih.de